

# Ein „Goldenes Herz“ fürs Lukaszentrum gezeigt

**OLAF LORCH-GERSTENMAIER**  
PFORZHEIM

„Frage nicht, was Dein Land für Dich tun kann – sondern, was Du für Dein Land tun kannst.“ Diesen Spruch des früheren US-Präsidenten John F. Kennedy hat Frauke Janssen verinnerlicht – und hatte ihn im Hinterkopf, als sie „Golden Hearts – Help for Refugees“ gründete. Vor Augen hatten die gebürtige Pforzheimerin und ihre amerikanischen Freunde den Flüchtlingszustrom des Jahres 2015. Seit einigen Jahren lebte die vierfache Mutter bereits im kalifornischen Silicon Valley. Die Bilder ließen sie nicht los, und natürlich bekam sie mit, wie auch Pforzheim mit dem unerwarteten Zuzug – und den Problemen, die damit einhergingen – konfrontiert wurde. 2016 rief ihre Familie die gemeinnützige Unternehmer-Gesellschaft ins Leben und sammelte Spenden. Ziel ist es, Programme zu unterstützen, die die Integration von Flüchtlingen erleichtern. Aktuell ist es das Lukaszentrum an der Maxi, das von der Zuwendung für die Kinderbetreuung – 2400 Euro – profitiert. Und damit nicht nur die Kinder, sondern auch deren Mütter in der Weststadt in den Genuss des niederschweligen Angebot – Sprachkurs plus Betreuung – kommen, steuert „Golden Hearts“ seinen Teil dazu bei: eine Partner-

schaft von staatlichen und privaten Geldern. Insgesamt, resümiert Frauke Janssen (die wieder in Pforzheim lebt), hätten seit 2016 mehr als 100 junge Mütter, Kinder und Jugendliche in Pforzheim von der Unterstützung durch die Organisation Nutzen gezogen. Einstieg war vor zwei Jahren das „Projekt „Integra“ der Stadt an der Insel-Grundschule. Darüber hinaus wurde ein Pilotprojekt an der Alfons-Kern-Schule unterstützt, um Jugendliche mit Migrationshintergrund zu fördern und auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Nun also das Lukaszentrum, eine Einrichtung des Diakonischen Werks, mit seinen derzeit über 70 Angeboten.

Man müsse die Frauen – oft junge Mütter – mit ins Boot holen, sagt Hakki Niedermaier-Demirci, Migrationsberater und Sprachkurs-Koordinator „bevor sie sich ihren Mikrokosmos aufgebaut haben“. „Wir können es uns als Gesellschaft nicht erlauben, diese Frauen zu verlieren.“

Das Interesse an den Sprachkursen mit Kindergartenbetreuung sei sehr groß, sagt Eva Schröder, die Leiterin des Lukaszentrums, das im Juni „Zehnjähriges“ feiert. Zum Sprachkursbeginn seien alle 14 Plätze belegt gewesen.

[www.goldenhearts.online](http://www.goldenhearts.online) oder  
[www.facebook.com/GoldenHeartsHelpForRefugees](https://www.facebook.com/GoldenHeartsHelpForRefugees).

”

**„Politische Debatten könnten deutlich verkürzt werden, indem man in die Praxis ginge, wo Pläne zur erfolgreichen Integration seit Jahren erfolgreich umgesetzt werden.“**

**Eva Schröder**, Leiterin des Lukaszentrums



Das Wohl der Kinder und deren Mütter in der Weststadt haben Sprachlehrerin Hatice Sahin, Eva Schröder (Leiterin des Lukaszentrums), Mäzenin Frauke Janssen und Hakki Niedermaier-Demirci (Diakonie, von links) im Blick.

FOTO: MEYER